

S. 123–136, belegt aus den Urkunden der Klöster an der ligurischen und toskanischen Küste, wie diese Klöster seit der Mitte des 11. Jh. größeren Besitz auf der Insel Korsika erwarben.
W. H.

Horton und Marie-Hélène Davies, *Holy Days and Holidays. The Medieval Pilgrimage to Compostela*, East-Brunswick-London-Toronto 1982, Associated University Presses, 256 S., 5 Abb., 1 Karte, \$ 30. – Wer nur den Haupttitel des Buches zur Kenntnis nimmt, wird das Werk bald wieder enttäuscht zur Seite legen, denn es geht ausschließlich um die im Untertitel angesprochene *ma. Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela*. Erst auf S. 73 erfährt der Leser, daß die Autoren hierunter „a journey that would be a blend of holy days and holidays“ verstehen. Die Idee zu diesem Buch geht auf die Reiseerlebnisse der Vf. zurück (S. 11 und 112), die anschließend in wissenschaftlichen Studien vertieft wurden. Den Ablauf einer *ma. Pilgerreise* nachempfindend gliedern sie auch ihren Stoff in drei Teile: ein erster berichtet über Motivation und Vorbereitung (S. 17–96), ein weiterer über den eigentlichen Reiseverlauf (S. 97–197) ein letzter schließlich über das Ende der Pilgerreise (S. 199–228). Der Leser folgt den Autoren gern bei ihren flüssigen Beschreibungen, die zumeist Bekanntes zusammenfassen. – Im ersten Teil werden neben den religiösen Motivationen *ma. Pilger* zu Recht vielfältige andere Gründe wie Geselligkeit und Fernweh genannt (S. 17–48). Die besondere Anziehungskraft Compostelas als Pilgerziel sehen die Autoren vornehmlich darin, daß dieser Ort im Vergleich zu Jerusalem „distant but not too distant“ (S. 53) sei und der hl. Jakobus in der im 12. Jh. veranstalteten Sammlung seiner Mirakel mächtiger als andere Heilige erscheine (S. 67). Hier fragt man sich allerdings, ob darin nicht grundsätzlich die Tendenz jeder Sammlung von Mirakel eines Heiligen besteht. – Die sehr deskriptiv gehaltenen Kapitel des zweiten Teiles berichten über die Heiligtümer an den Pilgerstraßen (S. 99–128), verzeichnen die dort zu würdigenden ikonographischen Darstellungen (S. 129–149), umreißen die Spiritualität der Pilger (S. 150–170) und die sie erwartenden Gefahren (S. 171–197). Diese Kapitel wie auch die Beschreibung des Pilgers am Zielort (S. 201–228) basieren quellenmäßig vornehmlich auf der *Historia Compostelana* und dem *Liber Sancti Jacobi*, beide aus dem 12. Jh., die jüngst von Ludwig Vones (siehe unten S. 736) und dem Rezensenten genauer untersucht worden sind. – Insgesamt ein anregendes Buch, das zwar teilweise unbeweisbare Thesen vorträgt und nicht immer den neuesten Stand der Diskussion widerspiegelt (so vermißt man eine Kenntnis und Auseinandersetzung mit den Werken von Engels [vgl. DA 37,915], Herwaarden, [DA 37,422], Plötz [DA 38,687] und Schimmelpfennig [DA 37,421]), dafür jedoch in bester angelsächsischer Tradition einen Einstieg für einen breiteren Leserkreis bietet.
Klaus Herbers

N. J. Housley, *Politics and heresy in Italy: anti-heretical crusades, orders and confraternities, 1200–1500*, *Journal of Ecclesiastical History* 33 (1982) S. 193–208, skizziert die Rolle der Laienbrüderschaften und -orden in den Kämpfen gegen Ketzer und Ghibellinen im Italien des 13. Jh.
T. R.

Peter Partner, *The Murdered Magicians. The Templars and their Myth*, Oxford–New York 1982, Oxford University Press, XXI u. 209 S., 8 Abb., £ 12.95. – Im ersten Teil dieser provokanten Studie (aus der Feder des bekannten Historikers für das *Patrimonium sancti Petri* im MA) wird der Fachmann nur wenig Neues finden,